



**Universität
Zürich^{UZH}**

**Right
Livelihood**
CENTRE ZÜRICH

Transformative Bildung für gesellschaftlichen Wandel

«Responsible Science: Transformation for
the Future»

Veranstaltungsbericht

Aischa Alfonso Hänggi
Cornelia Roth
Jennifer Jüling

20. Mai 2022

In der Lehrveranstaltung „Transformative Bildung für gesellschaftlichen Wandel / Nachhaltigkeit jetzt!“ haben wir Studierende uns einerseits mehr Wissen über die Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN erlangt. Insbesondere, dass innovative Ideen der Veränderungen vonnöten sind, um die gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, Verlust der Artenvielfalt, Ressourcenknappheit, volkswirtschaftliche Stabilität und soziale Ungleichheit entgegenzuhalten. Andererseits haben wir uns auch mit den Handlungsfeldern der Right Livelihood Foundation (RLF) auseinandergesetzt. Darüber hinaus fiel in unseren Aufgabenbereich eine Veranstaltung zu moderieren und über diesen einen Pressebericht zu schreiben.

Am 19. Mai 2022 fand die Ringvorlesung über das Thema „Responsible Science: Transformation for the Future“ statt, mit dem berühmten Preisträger David Suzuki. David Suzuki ist ein Wissenschaftler, ein Professor, ein Autor, ein TV-Moderator, ein Aktivist, der Mitgründer der David Suzuki Stiftung und ein Right Livelihood Preisträger. Er beschreibt sich selbst als ein Grossvater. Ein Grossvater ohne versteckte Absichten, dessen einziger Wunsch es ist für die Zukunft seiner Enkel zu kämpfen.

Die weiteren Podiumsgäste an diesen Abend waren; Gabriela Wülser, Leiterin der Nachhaltigkeitsforschung an der schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften und Sandra Wilhelm, Gründerin und Geschäftsführerin der „anders Kompetent GmbH“.

Betreut wurden wir von Dr. Jeannette Behringer. Sie beschäftigt sich mit Nachhaltige Entwicklung in Forschung und Lehre and der UZH. Weitere Hilfestellungen erhielten wir von PD Dr. Aline Steinbrecher Frei als Koordinatorin und Leiterin der Right Livelihood Zentrum an der Universität Zürich, und Marina Menz, ihrer Assistentin, die uns bei administrativen und technischen Fragen zur Seite stand.

Zum einen kann man nachhaltige Wissenschaft betreiben, indem man Wissenschaft so betreibt, dass man sorgfältig mit Ressourcen umgeht. Ein viel wichtigerer Aspekt ist jedoch Wissenschaft für eine nachhaltige Entwicklung zu betreiben. Das bedeutet Wissenschaft zu betreiben, die gesellschaftliche Veränderung vorantreibt. Diese Art von Wissenschaft beinhaltet natürlich, sich der Verantwortung gegenüber der Bevölkerung als Wissenschaftler bewusst zu werden. Damit dieses normative Verständnis entwickelt werden kann, muss die Bildung an sich nachhaltig sein. Eine transdisziplinäre Herangehensweise kann dies ermöglichen. Eine Kombination aus theoretischem und praktischem Wissen in enger Verbindung mit der Natur, wie dies bei indigenen Völkern vorhanden ist, hilft eine neue Perspektive zu erlangen. Diese neue Perspektive hilft uns bei der Problemlösung. Von der Grundschule bis ins Studium braucht es eine Synthese von Unterricht im Klassenzimmer und eigenen Erfahrungen und Beobachtungen in der realen Umwelt und der Natur. Nur so kann es gelingen, dass wir uns als Menschen wieder

bewusster werden, dass wir nicht Herrscher der Welt sind, sondern Teil eines grossen, wunderbaren Netzwerkes.

Sehr klar wurde für uns drei, dass es nicht nur kleine Änderungen benötigt in unserem Hochschulsystem. Es braucht eine radikale Veränderung. Diese Veränderung muss bald passieren, denn wir brauchen am besten noch heute den Wechsel in Richtung einer nachhaltigen Bildung. Passend dazu war die Take Home Message von Sandra Wilhelm, die Nische dieser revolutionären nachhaltigen Lernfelder zu suchen und ein Teil des Weckrufs zu werden. Mit unseren Ressourcen, sowie der Hoffnung im Gepäck, können wir David Suzukis Aussage zufolge ein Teil der Veränderung des Hochschulsystems und der Welt sein. Wie wir jetzt handeln, hat Priorität, um die Zukunft noch auf die Richtige Spur zu lenken.